

B 8503 E



2

Februar 2010
54. Jahrgang

der fahrzeug- und metall-lackierer/das lackierhandwerk

Sonderdruck aus: "fml" (der Fahrzeug- und Metall-Lackierer / das Lackiererhandwerk), Ausgabe 2, Februar 2010

Aktueller Bericht über das Leonardo Da Vinci Europaprojekt des Adolph-Kolping-Berufskollegs

Schwerpunkt

Infrarot-, UV- oder Konvektions-Trocknung?

Betriebswirtschaft

Rücklagen für geplante Anschaffungen

Tagung

Kommunikation und Erfahrungsaustausch

Gelungene Premiere

BASF Coatings und europäische Berufskollegs optimieren die Lackierer-Ausbildung

Eine Verbesserung der Ausbildungskonzepte für Lackierer und die Einführung einer professionellen Ausbildung überall in Ländern, wo es diese Standards noch nicht gibt, haben sich Berufsschulen aus Europa, darunter das Adolph-Kolping-Berufskolleg aus Münster sowie die BASF Coatings auf die Fahnen geschrieben. „Paintwork@Europe“ heißt dieses von der Europäischen Union geförderte Leonardo Da Vinci-Partnerschaftsprojekt, das jetzt seinen vielversprechenden Anfang nahm.

Bei der BASF Coatings und im Adolph-Kolping-Berufskolleg trafen sich angehende Fahrzeuglackierer und Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik aus Dänemark,

Deutschland, Österreich, Spanien und Schweden sowie ihre Lehrer. Während sich die 13 weiblichen und männlichen Azubis im Alter von 17 bis 20 Jahren mit modernen Applikationstechniken beschäftigten, tauschten sich die begleitenden Lehrer über die Ausbildung aus, arbeiteten Gemeinsamkeiten heraus und nahmen Anregungen aus den anderen Ländern auf. Heimrecht in Münster hatten im übrigen die deutschen Teilnehmer Patrick Heitkötter, Auszubildender bei der BASF Coatings, Fabian Kuhn (VW Knubel) und Pascal Cas (Lacktopp Warendorf).

„Paintwork@Europe“ läuft über insgesamt zwei Jahre und besteht aus fünf Modulen – alle Teilnehmer werden sich also noch vier weitere Male zu Ausbildungseinheiten und Diskussionen treffen. Projektkoordinierende Institution ist das Adolph-Kolping-Berufskolleg aus Münster mit dem betreuenden Lehrer Thomas Feist. Gemeinsam mit Lehrerkollegen der Foreningen af Autoog Industrilakerere, Kopenha-



13 Lackierer-Auszubildende aus fünf europäischen Ländern sowie ihre Lehrer nahmen an der Premiere von „Paintwork@Europe“ in Münster teil.



BASF Coatings und Berufsschulen aus Europa haben sich eine Verbesserung der Ausbildung für Lackierer vorgenommen.

gen/Dänemark (Vereinigung der Fahrzeug- und Industrielackierbetriebe in Dänemark), der Silkeborg Tekniske Skole, Silkeborg/Dänemark, der Landesberufsschule Bregenz 2, Bregenz/Österreich, der IEFPS MEKA GLHBI, Elgoibar/Spanien sowie der Nordisk Lackerarutbildning Haraldsbogymnasiet, Fa-

gen rundeten die Premiere von Paintwork@Europe ab. Aber auch ein Englischkurs für Lackierer musste absolviert werden – wie auch eine schriftliche Überprüfung des gesamten gelernten Stoffes. Für Kevin McDermott, Leiter der Coatings Refinish Academy, harmonisiert „Paintwork@Europe“ mit dem von



Markus Schubert (re.), Global Trainer der BASF Coatings, erläuterte den Azubis aus fünf europäischen Ländern Feinheiten beim Lackieren.

lun/Schweden entwickelte er bereits im Vorfeld Lehrpläne für den Lackierernachwuchs. „Der gesamte Kurs besteht aus fünf Modulen. Jede der beteiligten Schulen übernimmt ein themenspezifisches Modul, wenn möglich mit Partnern aus der Industrie, weiteren Partnern der beruflichen Bildung und Verbänden“, erklärt Thomas Feist. Im Mai 2010 geht es in Schweden, im Herbst in Spanien und im Winter in Österreich weiter. Das letzte Modul ist dann im Juni 2011 in Dänemark geplant. Im Rahmen des ersten Moduls „moderne Applikationstechniken“ lackierten die jungen Auszubildenden bei der BASF Coatings Autokarosserien und bekamen vom Global Trainer Markus Schubert viele wichtige Rückmeldungen und Tipps. Weitere praktische Übungseinheiten beinhalteten Mess- und Prüftechniken sowie Schichtdickenmessungen. Eine Tour zur Essener Motor Show, eine Stadtführung durch Münster sowie gesellige Veranstaltungen

der BASF Coatings entwickelten Ausbildungskonzept STAMPP und ergänzt die Bemühungen um eine Verbesserung der Lackiererausbildung. STAMPP steht für „Stimulate and revAMP the Paint Profession“. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich ein einjähriges Ausbildungsprogramm, das in enger Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Lackierwerkstätten durchgeführt wird. „Durch ein hohes Niveau der Ausbildung verbessern sich die Berufschancen der Azubis erheblich“, erklärt McDermott. „Ferner schaffen wir mit STAMPP die Voraussetzung dafür, dass unseren Kunden weltweit qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen“, so McDermott.

Die Ergebnisse von „Paintwork@Europe“ werden im übrigen auf der englisch- und schwedischsprachigen Projekt-Webseite www.lackskolan.se veröffentlicht. Lesenswert dort ist auch ein Blog, ein Tagebuch der Auszubildenden, die über ihre Erfahrungen berichten. □